

Denk der Versammlung noch ent-
druck, worauf die Versammlung das
nd über alles!" anstimmte. Dieser
ang, Vorträge des Lieberkrantz und
ptor Wieland verschönten die Ver-

a, 27. Januar. Der städtische
der sich einen festen Platz unter den
ellchaftsunterhaltungen erobert hat,
uer wieder zu einem glänzenden ge-
Ereignis gestaltet. Wenn auch die
imal erheblich zurückgegangen war,
e Erhöhung des Eintrittspreises von
vielleicht auch, weil die gegenwärtige
e hiesige Industrie beeinträchtigenden
icht besonders dazu angetan ist, so
ite Veranstaltung einen nicht minder
lauf. Der schöne große Saal mit
geschmackvollen Ausschmückung und
tlenen Beleuchtung gab ein schönes
id, das volle Anerkennung fand. Von
nn sich der Festsaal zu füllen mit
ohne Zahl, die sich dem frohen Tanze
10 Uhr hatten die Preisbewerber
ugericht vorbeizuziehen. Es waren
lle Masken und Gruppenbilder, so
gericht keine leichte Aufgabe hatte.
nd Herrenpreisen erhielten je die 5
ldstadt Forzheim, eine Dame mit
Schleppleid, auf dem Kopf die ver-
suh, 2) Gemütsfrau, 3) Perle in
mutterling, 5) Weibchen; 1) Affrischer
inger Feuerwehr, 3) Café Heim, 4)
Zukunftstourist, welcher letzterer mit
richtung ausgerüstet war. Von
erhielten Preise: 4 Germanen, einen
übertragend; Europäisches Konzert (die
ächte in fröhlichem Spiel); dann die
in originellem Aufzug. Nach der
nahm der alle Teilnehmer befris-
bis zu den Morgenstunden seinen

Dermisches.

abuskanone. Während der chine-
on beobachtete man in vielen Dörfern
hüge, die dazu bestimmt waren, mit
heranziehende Räuberbanden abzu-
s wird ein zwei Meter langes Bam-
osen und so ausgehöhlt, daß nur
glänzlicher Boden bleibt. Zwanzig
halb wird ein Bündel eingedreht;
das Rohr bis zu dem kleinen Loch
und stellt die Kanonen schräg nach
auf. Das Petroleum wird durch
gänden am Bündel bis zu lebhafter
erwärmt. Die sich entwickelnden
mit immer lauter werdendem Knall,
is 1 stündiger Bemühung einem Ge-
chnlich klingt. Eine einmalige Füllung
vierhündiges langames Schießen.

bestieg er wieder seinen Wagen und
vor. In größter Überraschung hörte
tsnachricht an. Aber er sah sich

ist nicht so groß. Mylord, wie es
ablich den Anschein hat. Wenn Sie
mir ja so oft versicherten, Ihr ganzes
der Liebe Marthas finden, so haben
e Gefas für den Verlust Ihres Ver-
n, den Ihnen keine irdische Macht je
Gerade heute schrieb mir meine
daß Martha den — armen Henry
e, den armen! Was wollen Sie nun

ben vollkommen Recht, Wasser, und
auch den Umständen nach so ruhig.
ich mich sonderlich um mein Vermögen
eine starke Anhänglichkeit an das
aber es macht mich doch traurig, daß
Martha nun gar nichts mehr zu bieten
stehe, daß ich heute zum ersten Male
s Vermögen zu würdigen verliche.
zu spät."

lord, Sie sind doch noch lange nicht
wirklich arm nennt. Sie sind immer
h, um Marthas bescheidene Ansprüche
lich genügen zu können."

besitze ich denn noch?"

enden Palast Kurze."

(Fortsetzung folgt.)

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jedenfalls entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 18.

Neuenbürg, Freitag den 31. Januar 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Der Krieg auf dem Balkan.

London, 29. Jan. Die Volschaster traten heute nachmittag zu einer Besprechung zusammen. Wie berichtet wird, erörterten sie die albanische Frage, sowie die finanziellen und wirtschaftlichen Probleme, die sich aus dem Uebergang von Gebieten an die Verbündeten infolge des Krieges ergeben.

London, 29. Jan. Der serbische Geschäftsträger Gruitch hat heute nachmittag 3 Uhr Reschid Pascha eine Note der Balkanverbündeten überreicht, in der die Friedensverhandlungen für abgebrochen erklärt werden. Die serbische Delegation wird London spätestens am Sonntag, wahrscheinlich jedoch am Samstag verlassen und sich nach Belgrad begeben.

Sofia, 29. Jan. Die Regierung ist, wie man hört, entschlossen, vorläufig den Waffenstillstand nicht zu kündigen. Es geschieht dies wegen der Haltung der Mächte und auf Grund von Nachrichten aus Konstantinopel, die eine erfolgreiche Bewegung zum Sturz des gegenwärtigen Kabinetts als sehr wahrscheinlich erklären.

London, 29. Jan. Die Note, die die Balkan-
delegierten heute nachmittag den türkischen Delegierten überreichten, erklärt die Verhandlungen für abgebrochen.

Konstantinopel, 30. Jan. Die Verbün-
deten haben den Waffenstillstand ab heute
Abend 7 Uhr gekündigt. (Der Beschluß des
bulgarischen Ministerrats hat also die Billigung der
übrigen Verbündeten gefunden, und am kommenden
Montag abends 7 Uhr kann der erste Kanonenschuß
vor Tschataldscha fallen und eine Reihe von Kämpfen
einleiten, deren Ergebnis für die weitere Entwicklung
der orientalischen Frage von größter Bedeutung wird.)

Die Delegierten der Balkanstaaten haben die
Friedensverhandlungen für abgebrochen
erklärt. Aber abgereist sind sie von London noch
nicht, und die Note der Delegierten läßt in ihrem
Vorlaut immer noch die Möglichkeit weiterer Ver-
handlungen offen. Voreist erscheint die Note nur
wie eine lezte Drohung und eine ernste Verffion
auf die die Verhandlungen verschleppende Türkei,
die auch die Note der Großmächte, trotz der gestrigen
Meldungen, immer noch nicht beantwortet hat. Die
neue Regierung, die Neues verspricht, zaudert, weil
sie nicht imstande ist, die Hoffnungen zu erfüllen,
die ihre Revolution hervorrief. Wenn auch die
Mitteilung über Uneinigkeiten im türkischen Heere
erkunden sind, so fehlt es auch den neuen Mach-
habern an Geld, um den Krieg ernstlich fortzusetzen.
Und ohne starke Erfolge ist nicht auf die Erfüllung
der türkischen Hoffnungen auf Adrianopel zu hoffen.
Ein vereinzelnder Sonderworteil gegen die Griechen
bei Janina hat hiebei wenig Bedeutung.

Sofia, 29. Januar. General Sawow hat
folgenden Tagesbefehl an die Armee gerichtet: Aus
dem Gang der Friedensverhandlungen geht klar
hervor, daß der Feind nicht einen Zoll breit des
Landes abtreten will, das von unseren siegreichen
Armeen erobert worden ist. Sollen die Helden von
Kiel Kilisse, Sunar-Hissar, Lüle-Burgas und Tschat-
aldscha diese Beleidigung der ruhmreichen, bulgarischen
Armee hinnehmen, ohne sie zu vergelten? Bereitet
Euch deshalb auf neue Siege vor und mit Euerem
unmiderstehlichen Vorwärtstreiben beweist dem Feind
und der ganzen Welt, daß das bulgarische Vater-
land mehr Rücksicht verdient.

London, 30. Jan. Dr. Danew erklärte
einem Vertreter des Reuterschen Büros im Namen
der Verbündeten, die Antwort der Türkei sei
nicht geeignet, die Grundlage zu neuen Ver-
handlungen zu bilden. Die Verhandlungen würden
ohne die Abtretung von Adrianopel und den Inseln
nicht wieder aufgenommen werden. Im übrigen

müsse die Abtretung vor der Wiederaufnahme des
Krieges geschehen. Der erste Kanonenschuß werde
die Bedingungen der Verbündeten ändern. Dr.
Danew gab diese Erklärung nach seiner Rückkehr
von einem Besuch im Auswärtigen Amt ab.

Petersburg, 30. Jan. Der Ministerpräsident
Kokowzew sprach bei einem Diner zuversichtlich
die Hoffnung aus, daß der Frieden Europas nicht
gefrört werden wird. Im gleichen Sinne soll Ko-
kowzew einer Abordnung der Petersburger Banken
gegenüber sich ausgesprochen haben, die ihn um Auf-
klärung über die auswärtige Lage ersucht hatte.

Konstantinopel, 30. Jan. Schukri Pascha
der Kommandant von Adrianopel, wurde zum Divi-
siongeneral, und Oberst Hassan Riza, der Kom-
mandant von Sultani, zum Brigadegeneral befördert.

Konstantinopel, 28. Jan. Der bisherige
Großwesir Kiamil Pascha hat einen Schlag-
anfall erlitten. Seine rechte Seite ist vollständig
gelähmt. — Die früheren Minister Reschid Bey
und Abduraman Essendi haben erst gestern die
Forte, wo sie seit dem Umsturz festgehalten wurden,
verlassen dürfen.

Belgrad, 28. Jan. Große Belohnung erregt
hier ein Bericht des Generals Putnik, wonach die
Cholera in der serbischen Armee in erschreckendem
Maße im Zunehmen begriffen ist.

Saloniki, 29. Jan. Nach dem bisherigen
Stand der Erhebungen sind von den in Wazedonien
angesehellen bosnisch-herzegowinischen Auswanderern
während der Kriegserreignisse ungefähr 4600 Per-
sonen umgekommen. Im Vilajet Salonik sind
durch Banden insgesamt 2000 Menschen umgebracht
worden.

Berlin, 29. Januar. Rumänien gab 150
Millionen Schatzscheine an die Berliner Diskont-
gesellschaft aus und leitete Verhandlungen über die
Begebung einer 400-Millionen-Anleihe in
Deutschland ein.

Paris, 30. Jan. Das „Echo de Paris“ meldet
über die finanzielle Lage Rumäniens: Wie wir
aus bester Quelle erfahren, ist die rumänische Re-
gierung nicht in der Lage, die Mobilmachung ihres
Heeres vor 4 Wochen zu beenden. Alle Anstreng-
ungen Rumäniens, Geld zu erhalten, sind vollkommen
gescheitert. Es ist nur gelungen, eine 50-Millionen-
Anleihe in Deutschland zu bekräftigen, doch wird das
Geld Deutschland nicht verlassen, da es zur Bezah-
lung in Deutschland gemachter Bestellungen für Waffen
und Munition Verwendung finden soll.

Petersburg, 30. Januar. Die Petersburger
Telegraphen-Agentur ist ermächtigt, die Nachricht der
„Wiener Allgem. Bg.“ über die Einberufung eines
Teiles der Reservisten kategorisch zu dementieren.

Berlin, 29. Jan. Der Reichstag nahm am
Donnerstag bei der Fortsetzung der Staatsberatung
eine Reihe von Resolutionen an, darunter eine solche
auf Erhöhung der Unterstützungen für Reservisten-
familien sowie eine Resolution des Grafen Posad-
owski auf Erhöhung der Subvention für den Ver-
band deutscher Arbeitsnachweise. In der weiteren
Debatte kamen mannigfache Anregungen auf größere
Förderung der Bestrebungen zur Hebung der Rück-
bildungskurse, zur Bekämpfung der Maul- und Klauen-
seuche und andere Aufgaben im Landwirtschafts-
betrieb. — Am Freitag wurden zunächst kurze
Anfragen über die Verarbeitung der Fremdenlegion
und die Vorkänge beantwortet. Sodann wurde
der sozialdemokratische Antrag auf Schaffung eines
Reichsschuloms abgelehnt. Eine längere Debatte
entstand über das Kaligesez, zu dem eine No-
velle von der Regierung in Aussicht gestellt ist.
Unterstaatssekretär Richter betonte, daß dieser
Naturkatastrophe der deutschen Erde besser in den Händen
der Allgemeinheit aufgegeben wäre. Er berechnete
aber die Kosten einer Monopolisierung auf 1 1/2
Milliarden Mark, und all dieses Geld könne eines

Tages verloren sein, wenn auch in andern Ländern
Kali gefunden wird. — Am Samstag nahm der
Reichstag zunächst die Resolution der Budgetkommission
an. Beim Kapitel der „Behörden zur Untersuchung
von Seeschiffen“ richtete Abg. Schumann (Soz.)
scharfe Angriffe gegen die Aufsichtsbehörden und
verlangte die Schaffung eines Reichsschiffahrtsamtes.
Ministerialdirektor Dr. v. Jonquierres stellte ein
neues Seeschiffahrtsgesez in Aussicht, über das jetzt
unter den beteiligten Regierungen verhandelt wird.
Die Angriffe des Abg. Schumann wurden von den
Abg. Gedtscher (fortsch. Vp.) und Graf Westarp
(Vnl.) energisch zurückgewiesen. Beim Statistischen
Amt ergingen sich die Sozialdemokraten in langatmigen
Erörterungen über alle möglichen Dinge. Nicht
weniger als 3 Sozialdemokraten hielten lange Reden,
bei denen sie größtenteils von den Präsidenten zur
Sache gerufen werden mußten, da sie sich weniger
mit dem Statistischen Amt und der Statistik beschäf-
tigten als mit anderen Angelegenheiten.

Berlin, 29. Jan. Wie verlautet, ist das
preussische Kriegsministerium mit Vorschlägen be-
schäftigt, die ein neues System für die Luftschiff-
hallen betreffen. Es handelt sich um sogenannte
Rundhallen, die in der Erde liegen. Diese
bieten den jetzigen Hallen gegenüber die Vorteile,
daß sie vom Feinde ungleich schwerer erkannt werden
als die Hochbauhallen. Ferner sind sie erheblich
billiger und dann vollzieht sich die Ein- und Ausfahrt
bei jeder Windstärke und in jeder beliebigen Richtung
durch einfaches Heben und Senken des Luftschiffes,
und zwar in viel gefahrloserer Weise als bei den
jetzigen Hochbauhallen. Eine Entscheidung ist noch
nicht getroffen worden.

Paris, 29. Jan. Nach einem Telegramm des
„Matin“ aus Konstantinopel wohnte der deutsche
Volschaster Frhr. v. Wangenheim anlässlich der
Geburtsstagsfeier des Deutschen Kaisers einem Fes-
tessen in der deutschen Kolonie bei und hielt bei
dieser Gelegenheit eine Rede, in der er betonte, daß
sowohl heute wie in Zukunft niemand Hand auf
Anatolien legen dürfe, wo Deutschland Lebens-
Interessen habe. Im Ministerium des Auswärtigen
wird erklärt, daß der deutsche Volschaster diese
Aussagen mit besonderer Genehmigung der Re-
gierung in Berlin getan habe.

Wien, 28. Jan. Die Heeresverwaltung in
Graz machte kürzlich die Wahrnehmung, daß
Radiotelegramme zwischen südlichen Garnison-
orten und Wien den Bestimmungsort gar nicht oder
nur verstümmelt erreichten. Man vermutete geheime
Stationen. Die Erhebungen ergaben, daß die
Jesuitenniederlassungen in Graz, Möding
bei Wien und im Säben auf den Kirchendächern
Stationen haben, durch die sie sich rege verständigen.
Es wurde ihnen befohlen, innerhalb 3 Tagen alle
Stationen aufzugeben, da ihre Anlage eine Verletzung
des staatlichen Monopols bedeute.

Berlin, 30. Jan. Die Temperatur sank gestern
abend hier auf 7 Grad unter Null. In Nordwest-
deutschland waren gestern früh 14 Grad Kälte zu
verzeichnen. Im skandinavischen Norden wurden
gestern Temperaturen bis zu 28 Grad unter Null
gemessen.

Dresden, 29. Januar. Der hier kürzlich ver-
storbene frühere Landgerichtsdirektor Schill hat der
Stadt Dresden 444 000 M. hinterlassen.

Ludwigshafen a. Rh., 29. Jan. Der Direktor
der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Kommerzienrat
Hättenmüller, machte zum Besten der Angestellten
und Arbeiter des Werkes eine Stiftung von
100 000 Mark. Hiervon sollen 70 000 Mark zur
Errichtung eines Erholungsheims für erkrankte
Frauen und Kinder der Arbeiterfamilie der Fabrik
benutzt werden. Die restlichen 30 000 Mark sind
für die Fonds zur Unterstützung der Beamten und
ihrer Angehörigen in Nozfällen bestimmt.

Anzeigenpreis:
die beispaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ausfuhrerteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die beisp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegramm-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“

Der Uberschuß des 17. deutschen Bundes, und goldenen Jubiläumsschießens 1912 beträgt wie offiziell mitgeteilt wird, 100 000 M.

Duisburg, 30. Jan. Heute nacht ist die große Mühle der Firma Rosenthal u. Neumark abgebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Hunderttausend Mark geschätzt.

Singen, 28. Jan. Während der größte Teil der Bürgerschaft am Sonntagabend dem Kaiserbankett beiwohnte, brach im alten städtischen Sägewerk ein Brand aus, der den Bau in kurzer Zeit vollständig einscherte. Die Brandursache ist unbekannt.

Durlach, 29. Jan. Der heutige Viehmarkt war mit 212 Stück Kühen, 30 Stück Kalbinnen, 50 Stück Jungvieh und 41 Stück Rälbern besetzt. Verkauft wurden 174 Stück Kühe zum Preise für 1. Qualität von 600—700 M., für 2. Qualität von 400—550 M., 30 Stück Kalbinnen zum Preise von 400—500 M., 50 Stück Jungvieh zum Preise von 150—300 M., 41 Rälber zum Preise von 70 bis 90 M. Die Zufuhrtorte lagen in den Bezirken Bretten, Bruchsal, Wiesloch, Karlsruhe und Durlach. Die Absatzgebiete waren Ober- und Unterbaden, Württemberg und Elsaß.

Württemberg.

Stuttgart, 23. Jan. Die Zweite Kammer beendete heute die 1. Lesung des Gesetzentwurfs über die Pensionsrechte der Körperschaftsbeamten, sowie die Unfallfürsorge für sie, und verwies den Entwurf an den Ausschuß für innere Verwaltung. In der allgemeinen Aussprache wünschte Andre (B.) eine finanzielle Beteiligung des Staates an der Durchführung des Gesetzes und seine Ausdehnung auf Anfälle, die auf dem Wege vom und zum Dienst sich ereignen, sowie auf Privatpersonen, die zur amtlichen Hilfeleistung herangezogen werden. Der Abg. Mattutat (S.) kritisierte den Entwurf als unklar und unzulänglich, namentlich hinsichtlich der Unfallfürsorge, die in umfassender Weise geregelt werden sollte. Der Abg. v. Gauß (B.) verlangte, daß in den Fällen, wo der Beamte sich den Unfall durch besonderen Mut zugezogen hat, z. B. ein Schuhmann bei der Verfolgung eines Verbrechers, der Beamte vollen Gehalt erhält und seine Hinterbliebenen günstiger gestellt werden als im Gesetz vorgesehen. Der Minister des Innern, v. Fleischhauer, stimmte Hrn. v. Gauß zu und bezeichnete die Kritik des Abg. Mattutat als unberechtigt. Die Frage der Einbeziehung von Privatpersonen werde reichsgesetzlich geregelt werden. Die Sitzung dauerte nur zwei Stunden. In der nun folgenden gemeinschaftlichen Sitzung beider Kammern wurde der Ständische Ausschuß gewählt und zwar von der Zweiten Kammer die Abgg. Dr. v. Kiene (B.), Gaußmann (B.) und Hildenbrand (S.) in den engeren Ausschuß und von der Ersten Kammer Staatsrat v. Duhl. Nach der gemeinschaftlichen Sitzung, die nur kurze Zeit in Anspruch nahm, vertagte Präsident v. Kraut die Beratungen auf unbestimmte Zeit und wünschte den Abgeordneten glück-

liche Heimkehr und wohlgenute Wiederkehr. — Die Erste Kammer hatte heute vormittag ebenfalls noch eine Sitzung, in der das neue lebenslängliche Mitglied, Staatsminister a. D. Dr. v. Fischer, eingeführt wurde. Im übrigen wurde von dem Hause der Gesetzentwurf betr. die Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Gesetzes über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie der Nachtrag zum Finanzgesetz wegen der Redarverlegung unter Beitritt zu den Beschlüssen der Zweiten Kammer erledigt.

Stuttgart, 29. Januar. Die Ständeversammlung wurde heute bis auf weiteres vertagt. Der Zeitpunkt ihrer Wiedereinberufung ist zur Zeit noch ungewiß. Nach dem Staatsanzeiger wird hierfür, soweit sich zur Zeit übersehen läßt, die erste Hälfte des April in Frage kommen.

Stuttgart, 29. Januar. Der Ausschuß für innere Verwaltung wird Anfang März mit seinen Beratungen über das Körperschaftsbeamtenpensionsgesetz beginnen. Dem Ausschuß für innere Verwaltung ist eine Eingabe des Ausschusses für Privatangelegenheiten zugegangen wegen der Anerkennung der Werkklassen als Lebensversicherungen im Sinne des § 390 des Privatangelegenheitenversicherungsgesetzes. Die Eingabe wurde dem Abg. Stiefel übergeben. — Die Verteilung der Arbeiten im Finanzausschuss wird sich nach den unter den Parteien getroffenen Abmachungen voraussichtlich folgendermaßen gestalten: Eisenbahnetat: Dr. v. Kiene, Postetat: Deutsche Partei, Kalltetat (mit Ausnahme der landwirtschaftlichen Anlaßgegenstände): v. Gauß (B.), Justizetat: Eisele (B.), Pflanzetat: Zentrum, Badeanstalt Wildbad: Deutsche Partei.

Stuttgart, 29. Jan. Für das Eisenbahnbaugesetz und für die Eisenbahnringgaben hat der vollkommene Ausschuss der Zweiten Kammer als Referenten bestimmt: Für die Bahn Kalen-Abtsgründ: Hildenbrand (S.), für Krach-Münzingen: Locher (B.), für Göppingen-Voll: Nabling (B.), für Neuenbürg-Marzelli: v. Kiene (B.) für den Bau von zweiten Gleisen: Diecking, Engelhardt, Schmid-Neresheim, Seifried; für die Erbauung von Wohngebäuden für Unterbeamte und Arbeiter: Augst und Andre; für den Stuttgarter Bahnhofumbau: v. Kiene; für Postbauten: Nabling, Rennpott und Schmid-Neresheim.

Stuttgart, 29. Jan. Der Postverkehr in Württemberg hat sich auch im abgelaufenen 4. Geschäftsjahr günstig gestaltet. Ende 1912 betrug die Zahl der Konten beim Postsparkamt in Stuttgart 4319 gegen 3771 Ende 1911. Das Gesamtguthaben der Postsparkonten in Württemberg belief sich Ende 1912 auf 9 275 000 M. gegen 8 Millionen Mark Ende 1911. Der Gesamtumsatz in Württemberg bezifferte sich 1912 auf 1 856 724 884 Mark gegen 1 565 624 196 M. im Vorjahr.

Stuttgart, 30. Jan. Die K. Stadtdirektion hat der bereits mitgeteilten Eingabe des Stuttgarter Wirtvereins, die Faschingszeit bis 23. Februar zu verlängern und für die stille Zeit nur die einfache Sportel anzusetzen, entsprochen.

Stuttgart, 30. Jan. Die Arbeiterschaft der Firma Robert Bosch hielt gestern abend wiederum in der „Liederhalle“ eine große Versammlung ab, zu der aber die Presse keinen Zutritt hatte. Allem Anschein nach ist aber heute früh die Arbeiterschaft wieder vollständig in den beiden Bosch'schen Werken erschienen.

Heilbronn a. N., 28. Jan. Der von der hiesigen Staatsanwaltschaft verfolgte Verwaltungskandidat Friedrich Baumann, der nach Unterschlagung von 10 000 M. aus Weinsberg geflüchtet war und in Wien verhaftet wurde, hatte sich dort unter dem Namen Helmuth Müller an der Hochschule für Bodenkultur einschreiben lassen. Von dem unterschlagenen Gelde, das bei einer Wiener Bank deponiert war, hatte er bereits 2000 M. ausgegeben. Baumann verriet sich selbst. Er hat einen Kollegen, dessen Braut in Triest wohnt, einen Brief, der an ein Mädchen in Lauffen (Württ.) gerichtet war, in Triest aufgeben zu lassen, damit das Mädchen den Aufenthaltsort des Absenders nicht lenne. Die Braut dieses Kollegen war jedoch neugierig, öffnete den Brief, der mit dem richtigen Namen unterzeichnet war und übergab ihn der Polizei in Triest, die sich sofort an die Wiener Polizei wandte. Dieser gegenüber gab der angebliche Helmuth Müller nach einigen Zeugnissen zu, der geflüchtete Baumann zu sein. Die auf den fragierten Namen lautenden Dokumente hatte sich Baumann als Beamter im Rathaus 31 Weinsberg beschafft.

Schorndorf, 30. Jan. Schon seit längerer Zeit war davon die Rede, daß der Sitz des Forstamts in Geradstetten hierher verlegt werden sollte. Nunmehr ist die kgl. Genehmigung dafür erfolgt. Gleichzeitig ist das Forstamt dem bisherigen Oberförster in Waldenbuch, Eisenlohr, übertragen worden.

Gmünd, 30. Jan. Gestern abend ist Chorleiter Schlaich, der Leiter des Gräberfeldvereins, im 57. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegen.

Böhringen, O. N. Rottweil, 28. Jan. Vor einer Versammlung von etwa 250 Personen aus den interessierten Gemeinden hielt Hauptlehrer Graf von hier einen Vortrag über die Fragen: Eisenbahn-, Auto- oder Postwagenverbindung? Einstimmig wurde beschlossen, in einer Eingabe eine staatliche Autoverbindung anzustreben. Posthalter Armleder-Rottweil erklärte sich bereit, bis zur definitiven Entscheidung der Frage auf eigene Kosten eine Postwagenverbindung zwischen Rottweil und Rosenfeld zu unterhalten.

Pfullingen, 27. Januar. Verschiedene alemannische Reihengräber mit mancherlei interessanten Funden wurden auf dem bekannten Reihengräberfeld entdeckt.

Mergentheim, 28. Jan. (Bulgarische Soldatenstiefel.) Die hiesigen Pelzwarenhändler haben z. Bt. Auftrag, Hasenfelle aufzukaufen. Sie bezahlen bis zu 1.50 M. pro Stück. Die Felle wandern in Birmasener Schuhfabriken, die einen großen Posten gefütterter Stiefel für die bulgarische Armee in kürzester Zeit zu liefern haben.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meisner.

55)

(Nachdruck verboten.)

„Ich werde ich verkaufen müssen, da mir die Mittel fehlen, denselben wieder zu erhalten. Wie gern hätte ich Martha als Herrin in diese schönen Räume geführt, in denen der Geist unserer Familie seit Generationen weilt. Nun muß ich schweren Herzens auf diesen Verdingungswunsch verzichten.“

„Berzichten Sie getroßt darauf, Mylord, und verkaufen Sie das Palais. Was Ihnen lieb und teuer darin ist, die Bilder Ihrer Familie und sonstige Andenken, nehmen Sie mit in das — Landhaus, das man für mein Eigentum hält. Der Erlös aus dem Verkaufe Ihres prächtigen Palastes wird groß genug sein, um Ihnen eine lebenslängliche, sorgenfreie Existenz auf dem Lande zu ermöglichen, ohne daß Sie sich sonderlich einschränken brauchen, da Sie ja den Luxus Ihrer edlen Standesgenossen stets verschmäht haben. Was wollen Sie denn eigentlich noch mehr? Martha, als Ihre reizende Gattin, wird Ihnen die Zimmer des Landhauses verschönern und einen lichten Schimmer darin zu verbreiten wissen, wie ihn schöner nicht Ihr Palast aufweisen könnte. Die Liebe, die Martha Ihnen bietet, wäre imstande, eine Hütte in ein Königsschloß umzuwandeln.“

„Walter,“ rief Lord William gerührt aus, „Sie sprechen wie ein wahrer Freund!“

„Halten Sie mich dafür, Mylord, wenn Sie den großen Standesunterschied übersehen können. Ich habe

mich ehrlich bestrebt, es zu werden und will es von Herzen gern auch bleiben.“

„So nehme ich gleich Ihre Freundschaft in tätigen Anspruch und bitte Sie um einen wichtigen Dienst.“

„Verfügen Sie über mich, Mylord!“

„Es muß mir also jetzt sehr daran liegen, den Rest meines Vermögens und Besitzes zu erhalten beziehungsweise zu Geld zu machen.“

„Sehr wohl!“

„So sehen Sie zu, ob Sie bald einen Käufer finden, der mein Palais so teuer wie möglich bezahlt.“

„Auch das werde ich besorgen, verlassen Sie sich darauf, Mylord. Zeit meines Lebens habe ich den hohen Herren in England Bilder verkauft — jetzt werde ich ihnen einen Palast zum Kauf anbieten — und mit Erfolg!“

Da tauchte draußen vor dem Fenster der markante Kopf des deutschen Malers auf.

„Wir wollen abbrechen, Mylord, ich sah eben den Maler Mittenzweig am Fenster, er wird gleich herein kommen. Ich meine, wir lassen ihn von der Veränderung Ihrer Verhältnisse nichts merken, aber auch nichts von Ihrem Verhältnis zu Martha. Es ist sogar gut, wenn Sie noch für den reichen Protektor der Kunst gelten — der Sie ja immerhin in Wirklichkeit noch sein können. Wie mir der Maler erzählte, hat er sogar Martha aus der Taufe gehoben, ist also ihr Vater. Es ist daher sehr erklärlich, daß er sich für sie interessiert. Wir dürfen ihm auf keinen Fall die Meinung nehmen, daß die Bilder Martha's gesucht und deshalb teuer bezahlt werden.“

Mittenzweig betrat den Laden. Er trug immer noch den verschossenen weiten Mantel, dieselben alten Pantinghosen und den verbeulten Hut. Eine gewisse Erregung machte sich bei ihm bemerkbar.

„Herr Walser,“ sagte er, nachdem er geknickt hatte, „ich habe meine Bilder bei Ihnen liegen lassen, acht Tierstücke und zwei Städtebilder.“

„Jawohl, ich habe sie gut in Verwahr genommen. Hier sind sie, mein Herr.“

Walser legte die Bilder auf den Ladentisch.

„Um,“ murmelte der alte Maler wie im Selbstgespräch, „da habe ich sie wieder — was fange ich nun an?“

Seinen Augenblick zögerte er noch, dann nahm er seine Bilder unter den Arm und wollte sich entfernen.

Walser empfand Mitleid mit dem alten Künstler.

„Nun, haben Sie Ihre deutsche Bekannte, Fräulein Martha Homann, besucht?“

„Ja, Herr Walser, ich war bei ihr. Das liebe Kind wohnt ja ganz idyllisch da draußen auf dem Lande und befindet sich äußerst wohl. An ihr ist der Beweis zu erbringen, daß in England der Kunstsinne keine Heimstätte hat und die Kunst ihre Anerkennung findet. Martha's Bilder werden ja außergewöhnlich hoch bezahlt.“

„Wie sie es auch verdienen,“ warf Lord William ein.

„Mylord sind allerdings ein bekannter Kunstkenner, da wage ich keinen weiteren Widerspruch,“ entgegnete in ziemlich ironischem Tone Mittenzweig.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die S
genauere Ermitt
des Bohl steht
den Möhringer
Zimmermann;
und am 18. Ja
kam er überhau
schiedenemal in
gemeinschaft in
dieser Versamm
Sonntag 19. wi
und sprang nach
ist aber immer
Frankung von
leiten zu wollen,
auf einmal, so
Soldatenzeit als

Aus Sta

* Neuenbü
Mts. abgehalten
wohltätigkeit
mitteilen, daß de
leitung zur Ersäl
Beitrag von 2
Tuberkulosebekä
erhalten habe. F
mit dem Verein g
Getränke und
Wohlfahrtsp
die Vertreterver
vor. J8. in Statt
rat Dornung, d
der Tuberkulose
stätte Charlotten
leuchtet wurden.
Beschluss der B
sammlung von
fallen 290 M.
Dem aus dem K
sprach der Vors
allezeit dienstber
arbeit im Bezirk
Scheidende in
die nächstmalige
von Oberamtsar
Sänglingspflege
stand der Lage
gegenwärtige Tät
immer mehr Ver
^ Neuenbü
fanden im Grund
hier im Beisein
Schieß- und S
der Dresdener
haben in jeder L
noch mehrere and

Einstellung v für die Mat (Rüfen

Einstellung
1914 bezw. 191
Bedingungen: W
vor dem 1. Okto
sonders guter L
Bevorzugt
Mechaniker, Cha
In den St
Berpflanzung eine
Vierjährig-Freiwi
zulage von täglich
Melbungen
eines vom Zivil
Melbescheins zum
Jahre zu richten
Kommando der

Be

Im Monat
die Woch
die Schu
Den 29. Janu



Jan. Die Arbeiterschaft der hiesigen Gegend hielt gestern abend wiederum eine große Versammlung ab, bei der kein Jatteit hatte. Allen heute früh die Arbeiterschaft in beiden Bosh'schen Werken

28. Jan. Der von der Arbeiterschaft verfolgte Verwaltungsaumann, der nach Unter-Neuburg aus Weinsberg geflüchtet wurde, hatte sich dort auch Müller an der Hochschule schreiben lassen. Von dem das bei einer Wiener Bank bereits 2000 M. ausgegeben. Er hat einen Kollegen, wohnt, einen Brief, der an (Württ.) gerichtet war, in dem, damit das Mädchen den Namen nicht kenne. Die war jedoch neugierig, öffnete dem richtigen Namen unter-Neuburg ihn der Polizei in Triebe, die Wiener Polizei wandte, der angebliche Helmuth Müller zu, der gefuchte Baumann zu fingierten Namen lautenden Baumann als Beamter im Beschäftigt.

Jan. Schon seit längerer Zeit, daß der Sitz des Forst-Inspektors verlegt werden sollte. Genehmigung dafür erfolgt. Kommt dem bisherigen Ober-Inspektoren, Eisenlohr, übertragen

1. Gestern abend ist Chorleiter des Brühler Gelang-Orchesters einem Schlaganfall erlegen. A. Kottweil, 28. Jan. Vor dem etwa 250 Personen aus- und hielt Hauptlehrer Graf über die Fragen: Eisen-Tagenverbindung? Einstimmung einer Eingabe eine staatliche Leben. Posthalter Armleder-verein, bis zur definitiven Ent-lassung eigene Kosten eine Post-Station Kottweil und Rosenfeld

Januar. Verschiedene ale-ber mit mancherlei inter-esse auf dem bekannten Reihen-28. Jan. (Bulgarische Sol-gegen Pelwarenhandler haben selle anzukaufen. Sie be- pro Stück. Die Felle wan- schuhfabriken, die einen großen fel für die bulgarische Armee fern haben.

den Baden. Er trug immer weiten Mantel, dieselben alten überbleibten Gut. Eine gewisse ihm bemerkbar. er, nachdem er geküßt hatte, bei ihnen liegen lassen, acht steilbilder. e gut in Verwahr genommen. der auf den Badentisch. r alte Maler wie im Selbst- ste wieder — was fange ich gerte er noch, dann nahm er tem und wollte sich entfernen. itteid mit dem alten Künstler. hree deutsche Bekannte, Frau- besucht, fragte er. ich war bei ihr. Das liebe plisch da draußen auf dem äußerst wohl. An ihr ist der sch in England der Kunstsin- die Kunst ihre Anerkennung werden ja außergewöhnlich

edienet," warf Lord William bings ein bekannter Kunst- einen weiteren Widerspruch, tonischem Tone Mittenzweig, ungung folgt)

Ueber die Schreckenstat in Weidach haben genauere Ermittlungen Folgendes ergeben: Die Tat des Vobl steht nicht in innerem Zusammenhang mit den Mörder-Veranstaltungen des Evangelisten Zimmermann; er hörte Zimmermann am 16. Jan. und am 18. Jan., in persönliche Vernehmung mit J. kam er überhaupt nicht. Dagegen war Vobl verschiedenemal in den Versammlungen der Pfingst-gemeinde in Weidach, sagte selbst, der Besuch dieser Versammlungen errege ihn, ging aber am Sonntag 19. wieder hin, kam nachts 11 Uhr heim und sprang nachts im Hemd auf die Straße. Es ist aber immer eine gewagte Sache, eine geistige Erkrankung von einem einzelnen äußeren Ereignis herleiten zu wollen, eine solche Krankheit entsteht nicht auf einmal, so sei auch Vobl schon während seiner Soldatenzeit als seltsamer Mensch aufgefallen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 30. Jan. Bei der am 27. ds. Mts. abgehaltenen Vorstandssitzung des Bezirkswohltätigkeitsvereins konnte der Vorsitzende mitteilen, daß der hiesige Verein seitens der Zentralleitung zur Erfüllung seiner allgemeinen Zwecke einen Beitrag von 200 M., speziell für Zwecke der Tuberkulosebekämpfung einen solchen von 535 M. erhalten habe. Fördernde Zahlungnahme des Vereins mit dem Verein gegen Mißbrauch der alkoholischen Getränke und mit dem Verein für ländliche Wohlfahrtspflege wurde gutgeheißen. Ueber die Vertreterversammlung, die am 4. Dezember vor. Jts. in Stuttgart stattfand, berichtete Regierungsrat Dornung, dessen Ausführungen zur Bekämpfung der Tuberkulose von dem Chirurgen der Volkshelmschule Charlottenhöhe, Dr. Schütz, noch weiter beleuchtet wurden. Für Bezirksangehörige wurde durch Beschluß der Vorstandsmitglieder diesmal die Gesamtsumme von 380 M. bewilligt. Davon entfallen 290 M. auf Bekämpfung der Tuberkulose. Dem aus dem Bezirk scheidenden Oberamtsvorstand sprach der Vorsitzende warmen Dank aus für seine allezeit dienstbereite, emsige und sachkundige Mitarbeit im Bezirkswohltätigkeitsverein, worauf der scheidende in herzlichen Worten erwiderte. Für die nächstmalige Vorstandssitzung ist auf Anregung von Oberamtsarzt Dr. Härlin die Frage der Säuglingspflege und der Stillprämien als Gegenstand der Tagesordnung vorgemerkt. Möge die legendreiche Tätigkeit des Bezirkswohltätigkeitsvereins immer mehr Verständnis und Beachtung finden!

Neuenbürg, 29. Jan. Heute nachmittag fanden im Grundstück von Handelsgärtner Craubner hier im Beisein des Oberamtsbaumwirts Weiß Schieß- und Sprengversuche mit Komperit C der Dresdener Dynamitfabrik statt. Die Versuche haben in jeder Hinsicht befriedigt und es haben sich noch mehrere andere Herren, die den Versuchen an-

wohnten, über das Ergebnis sehr lobenswert aus- gesprochen. Das Verfahren ist hauptsächlich beim Sehen junger Bäume sehr zu empfehlen, da das Erdreich hierbei in großem Umfange gelockert wird. Das Sprengmittel ist bei entsprechender Vorsicht ganz ungefährlich und kann dasselbe daher empfohlen werden. Die Herren Handelsgärtner Craubner und Kaufmann M. Luz hier sind zu jeder weiteren Auskunft über das neue Sprengverfahren gerne bereit.

Wildbad, 28. Jan. (Korresp.) Am Montag abend versammelte sich der hiesige Liederkreis im Gasthof zum Adler zu einer internen Feier von Kaisers Geburtstag. Der Verein fühlte, da keine offizielle Veranstaltung stattfand, das Bedürfnis, diesen Tag doch in seiner Weise einigermaßen festlich zu begehen. Dabei widmete der Dirigent Dr. Hauptlehrer Lächele, dem deutschen Idealismus, welchem die Liebe zum Gesang, die Pflege des deutschen Liedes entspringe, einige warme Worte und forderte die Sangesbrüder in eindringlicher Weise auf, dieser edlen Sache, den deutschen Sang zu ehren und zu pflegen, allezeit treu zu bleiben. Das Kaiserhoch brachte der Vorstand, Hr. Hermann Großmann, aus, der unsern Kaiser namentlich auch als Freund und Förderer des deutschen Liedes pries. Patriotische und andere Chöre wechselten mit heiteren Vorträgen, bei denen sich besonders Hr. Kurlaren-nehmer Rink hervortat, und hielten die Mitglieder verschiedene Stunden in gemüthlicher, zwangloser Weise beisammen.

Calw, 28. Jan. In letzter Zeit fanden hier sehr viele Haus- und Grundstücksverkäufe statt. Das führt zu teilweiser empfindlicher Steigerung der Mietpreise. Calw hat großen Mangel an besseren Wohnungen. Wenn nicht neue Häuser gebaut werden, bekommen wir eine Wohnungsnot, wie sie noch nie da war. Im Vorjahr erfuhr man durch die hiesige Zeitung, daß auf dem Rathaus die Gründung einer Baugenossenschaft besprochen wurde. Bekannt wurde ferner, daß von verschiedenen Industriellen zur Konstituierung dieser Gesellschaft ca. 80 000 M. gezeichnet worden seien, daß weiter ein Stuttgarter Hypothekensinstitut Geld zu sehr günstigem Zinsfuß zur Verfügung gestellt habe. Da von privater Seite größere Bauereien nicht zu erwarten sind, wäre es wünschenswert, wenn man in der Stadt endlich etwas von dieser künftigen Baugesellschaft hören, sehen und spüren würde, umso mehr als heuer Zugang von auswärts zu erwarten ist.

Sommenhardt, O. A. Calw, 29. Jan. Heute nachmittag zündete der arbeitslose Gust. Frommer von Teinach auf Markung Sommenhardt eine Feldscheuer an, die abbrannte. Frommer stellte sich nach Verhaftung der Tat selbst beim Amtsgericht in Calw. Er ist ein Bruder des bekannten Mörders Frommer, der voriges Jahr zum Tode verurteilt, dann aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde.

Bad Liebenzell, 28. Jan. Das Hotel-Restaurant zum „Kurpark“ hier, seitheriger Besitzer Gottlob Märkle, ging in dem auf heute anberaumten Zwangsversteigerungstermin auf Hrn. Jos. Sommer, Wirt zum Kaiserhof in Borsheim, um die Summe von 44 900 M. über. Der gemeinderätliche Anschlag betrug 50 000 M.

Nagold, 28. Jan. Hier wurde ein früherer Oberamtsbaumeister aus einem benachbarten Oberamt verhaftet. Es soll sich um fahrlässigen Falsch- eid handeln. Der „Gesellschafter“ ist in der Lage, diese Meldung zu bestätigen mit dem Zusatz, daß der Betreffende gestern aus der Haft wieder entlassen wurde.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 30. Jan., 5.30 Uhr nachm. Die Antwortnote der Pforte auf die Kollektivnote der Mächte schlägt eine Grenze vor, die Bulgarien das rechte Mariza-Ufer überläßt. Die ägäischen Inseln übergibt die Pforte den Mächten, mit Ausnahme der Inseln, die die Dardanellen beherrschen. Die Pforte drückt weiter den Wunsch aus, daß die Mächte an ihrem Versprechen finanzielle Beistands festhalten und eine Erhöhung der Zölle bewilligen werden.

Voraussetzliche Bitterung.

Die kalte Düsternis, die uns rasche Aufbesserung gebracht hat, wird aufhören und dann wird unter dem Einfluß einer Erstickung, die mit dem Luftwechsel im Nordwesten und Westen nur in sehr losem Zusammenhang ist, wieder vorwiegend trübes Wetter eintreten, womit gemäßigter Frost, jedoch kein ernstlicher Nieferschlag verbunden sein wird.

Aus dem Tagebuch einer jungen Frau.

... War das gestern auf dem Kaffeetrinken eine allgemeine Klage über die Teuerung! — „Ich weiß etwas, das nicht teurer geworden ist“, war ich dazwischen. Wie sie mich alle anhaunten und mit Fragen besüßten, ungläubig, zweifelnd. „Ja, gewiß, Kaiserinens Kaffee! Son ihm kostet das ganze Paket nach wie vor 35 s. Für 10 s erhält man schon überall ein Brodepaket, dessen Inhalt ca. 20 Tassen gibt“. Erneutes Stöhnen und Zweifel, bis ich ihnen versprach, daß sie sich beim nächsten Kaffeetrinken bei mir selbst von der Güte von Kaiserinens Kaffee überzeugen sollten. Nun bin ich gespannt, was sie sagen werden.“

Reklameteil.

Die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bietet zweifellos Reimer's Zee (das Pfd. von M. 2.60 an), der Wohlgeschmack und Wohlwolligkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbindet. Neueste Illustr. Preisliste und Angabe der Verkaufsstellen durch die Zentrale in Frankfurt a. M.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weich, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung.

Einstellung von Drei- und Vierjährig-Freiwilligen für die Matrosenartillerie-Abteilung Riantschon (Rüstenartillerie) in Tsingtau (China).

Einstellung: Oktober 1913, Ausreise nach Tsingtau: Januar 1914 bzw. 1915, Heimreise: Frühjahr 1916 bzw. 1917. Bedingungen: Mindestens 1.64 m groß, kräftig, gesunde Zähne, vor dem 1. Oktober 1894 geboren (jüngere Leute nur bei besonders guter körperlicher Entwicklung). Bevorzugt werden: Techniker, Elektrotechniker, Monteur, Mechaniker, Chauffeur, Schuhmacher und Schneider. In den Standorten in Ostasien wird außer Löhnung und Verpflegung eine Ortszulage von täglich 0,50 M. gewährt; die Vierjährig-Freiwilligen erhalten im vierten Dienstjahre eine Ortszulage von täglich 1,50 M.

Meldungen mit genauer Adresse sind unter Beifügung eines vom Zivilvorstehenden der Ersatzkommission ausgestellten Meldebogens zum freiwilligen Diensttritt auf drei bzw. vier Jahre zu richten an:

Kommando der Stammabteilung der Matrosenartillerie Riantschon, Cuxhaven.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Im Monat Februar 1913 beginnen: die Wochenmärkte um 8 Uhr morgens, die Schweinemärkte um 7 1/2 Uhr morgens. Den 29. Januar 1913. Stadtschultheißenamt. Etrn.

A. Forstamt Hirsau.

Brennholz-Verkauf

am Donnerstag den 6. Febr., vormittags 9 Uhr im Gasthaus zum „Röhl“ in Hirsau am Staatswald Ottenbrunnerberg: Abt. 4 Pflanzschale, 5 Reuhof, 6 Stammheimerweg, 7 Rönchloch, 8 Fußloch, 10 Langerader, 11 Kaiserwand, 14 Steigwind und Lügenhardt: Abt. 42 Glaslinge, 45 Glasberg, 47 Felsenmeer:

Beißholz: Buchen: Nm.: 60 Scheiter, 50 Prügel, 22 Kloyholz, 26 Anbruch; Radelholz: Nm.: 3 Scheiter (Schindelholz), 5 Prügel, 159 Anbruch; Reisig: auf Haufen 4335 Radelholzwellen, Flächenlose geschägt zu 1080 gemischten und 1700 Radelholzwellen, Schlagraum geschägt zu 210 Radelholzwellen.

Arnbach.

Einen fetten Ziegenbock verheilten und ein paar Käuferschweine hat zu verkaufen Gottlob Bahteler.

A. Versicherungsamt Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden auf den Erlaß des A. Ministeriums des Innern vom 3. Januar 1913, betreffend Einführung eines neuen Moders für die Unfallanzeigen (Min.Amtsbl. 1913, S. 6), hingewiesen. Den 29. Januar 1913. Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betreffend die Bezahlung der Eichgebühren.

Es ist Anlaß gegeben, darauf hinzuweisen, daß die Eichgebühren für die Eichungen von Fässern, Herbst- und Milchgefäßen, welche von den im Nebenberuf angeestellten Eichbeamten vorgenommen werden, diesen Eichbeamten sofort nach der Eichung zu bezahlen sind. Den 30. Januar 1913. Amtmann Gaifer.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Güterrechtsregister wurde am 27. Januar 1913 folgendes eingetragen:

Rudolf Braun, Frietur in Birkenfeld, und seine Ehefrau Luise, geb. Wacker, daselbst.

Die Eheleute haben durch notariellen Ehevertrag vom 20. Januar 1913 Gütertrennung als eheliches Güterrecht festgesetzt. Den 29. Januar 1913. Amtsrichter Brauer.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der G. Weich'schen Buchdr.

Holz-Versteigerung.

Die **K. Straßenbauinspektion Calw** verkauft
am Montag den 3. Febr., vormittags 9 Uhr
zwischen Station Engelsbrand und der Pumpstation
etwa 50 Nm. Brennholz, 3 Haufen ungebundenes Reisig
und 3 1/2 Fessm. forschene Klöße,
sowie nachmittags 2 Uhr zwischen Neuenbürg und Calmbach
etwa 60 Stück Straßenbäume am Stod.
Sämtliches gegen Barzahlung. Verkaufsbedingungen liegen
bei der **K. Straßenmeisterstelle in Neuenbürg** auf.
Treffpunkt: vormittags 9 Uhr bei der Station Engelsbrand,
nachmittags 2 Uhr beim Friedhof Neuenbürg.
Calw, den 29. Januar 1913.

K. Straßenbau-Inspektion.
Schaal.

Stangen-Versteigerung.

Die **Gemeinde Burbach** versteigert zum zweitenmal in
ihrem Gemeindevwald
am Montag den 3. Februar l. Js.
mit Borgfrist bis 1. September ds. Js.:

145 Baustrangen l., 661 II. Kl., 290 Hagstrangen, 320
Sopfenstrangen l., 220 II., 295 III., 790 IV. Kl. 2070
Rebstrangen II. Kl., 1815 Bohnenstrangen.

Zusammenkunft am genannten Tage vormittags 9 Uhr
beim Rathaus.

Burbach, den 29. Januar 1913.

Der Gemeinderat.

Axtmann, Bürgermeister.
Eisele, Ratschreiber.

Württ. Sparkasse (Landessparkasse)

— mündelsicher —

für Spareinlagen aus den minder bemittelten Volks-
kreisen. — Rückzahlungen regelmäßig sofort ohne
Kündigung. — Heimsparbüchsen. — Zum Schutze der
Sparer: Verwahrung von Einlage Scheinen bei der
Anstalt oder Vormerkung eines Passworts. — Ein-
lagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die
über das ganze Land verbreiteten Agenturen.

Liederkranz Neuenbürg.

Maskenball
Ein Sängertest in Singsanghausen
mit großem internationalem Preisgesang
am Samstag den 1. Februar
in den Sälen des Hotels „Bären“.

Anfang 8 Uhr abends. Ende bei Zeit.

Hierzu ergeht Einladung. — Wegen des zu erwartenden
großen Andrangs empfiehlt sich rechtzeitiges Eintreffen.

Eintritt für Nichtmitglieder 1 Mk.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Mitglied Scheuerle
und im „Bären“, sowie abends an der Kasse. Für Mitglieder
Eintritt frei. Maskierte müssen mit Eintrittskarten versehen sein,
welche bei Mitglied Scheuerle erhältlich sind.

Maskenabzeichen obligatorisch und nur am Saal-
eingang zu haben.

Der Festausschuss.

Turn-Verein Schwann.

Sonntag den 2. Februar

Großer Maskenball
mit Aufführungen im Lokal „Hirsch“,
wozu wir Jedermann freundlichst einladen.

Visitenkarten liefert rasch und billigst
G. Mech'sche Buchdr.

Hoffsett.

Am Montag den 3. Febr. d. J.,
mittags 1 Uhr
bringt die Gemeinde ihren zum
Schlachten tauglichen

Farren 

zum Verkauf.
Liebhaber sind eingeladen.
Zusammenkunft beim Farren-
halter.

Kuwallamt.

Neuenbürg.

Eine ältere
Waschmange

und eine ältere
Waschmaschine

zu verkaufen

im Oberamt.

Neuenbürg.

— Morgen Samstag —

**Mehel-
suppe,**
wozu höflichst
einladet
Gg. Riensle zum „Adler“.

Neuenbürg.

Sehe eines meiner

Pferde

unter Garantie dem Verkauf aus.

Oberamtsärzt Dr. Böpple.

Neuenbürg.

Habe auf 1. März in meinem
Haus Nr. 74 (Unterwässerweg)
eine schöne

**2 od. 3 Zimmer-
Wohnung**

zu vermieten.

Chr. Bacher.

Höfen a. d. Enz.

Wahl-Vorschlag
zur Bürgerauswahl:

Joh. Mettler,
Flößers Sohn.
Viele Bürger.

Zwei schwere

**Wagen-
Pferde** 

(Mappstuten), 6jährig, vorzüglich
im Zus., billig zu verkaufen.
Näheres bei

Maurer u. Goll, Pforzheim.

Schul-Schreibhefte
empfiehlt

die **G. Mech'sche Buchdruckerei.**

Tüchtiges Mädchen

welches der bürgerlichen Küche
vorstehen kann, bei hohem Lohn
und guter Behandlung gesucht.

Frau **K. Herzog,**
Pforzheim, Bahnhofstraße 4.

Neuenbürg, 30. Januar 1913.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden
und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unsere liebe treubeforgte Mutter, Schwester,
Schwägerin und Tante



Frau Albert Meeh Witwe,

Luise, geb. Roth,

nach längerem Leiden im Alter von
51 1/2 Jahren heute früh 7 1/2 Uhr in die ewige
Heimat abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Kinder:

Hilba, Eugenie und Albert Meeh.

Beerdigung: Sonntag nachmittags 3 Uhr.

Calmbach, den 30. Januar 1913.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an-
lässlich des Hinscheidens unserer nun in Gott ruhenden
Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Groß-
mutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Philippine Bott,

geb. Kiefer,

für die vielen Blumenpenden, insbesondere für die
ihrer Altersgenossen, und die überaus zahlreiche Be-
leitung zu ihrer letzten Ruhestätte, für den erhabenden
Gesang des „Liederkrans“, der Schüler und ihres
Lehrers, sowie allen, welche sie während ihrer langen
Krankheit besucht und erquickt haben, sprechen wir
unseren innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Bott, Gemeindepfleger.

Dennach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kante zu unserer

Hochzeits-Feier

auf Sonntag den 2. Februar ds. Js.

in das Gasthaus zum „Pflug“ in Dennach
freundlichst und ergebenst einzuladen.

Karl Burkhardt, Dennach,

Sohn des K. Burkhardt, Wegwart.

Christine Lutz, Oberlengenhardt,

Tochter des † Joh. Lutz.

Ausgang 1/2 12 Uhr.

Schömburg.

Sofort 6—7 gebrauchte, gut-
erhaltene

Zimmeröfen

zu verkaufen bei
Rob. Billinger, Schömburg.

Dobel.

Die am 31. Dezember 1912
über **Elva König** ausgesprochenen
beleidigenden Äußerungen nehme
ich hiemit

zurück.

Den 29. Januar 1913.

Anna Müller.

Ein tüchtiger, solider

Sägen-Schärfer

für System Schmalz findet
dauernde gutbezahlte Stellung.
Eintritt nach Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre K. 408
ins Kontor ds. Blattes erbeten.

Anschafts-

Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt
G. Mech'sche Buchhandl.

Erscheint
Montag, Mittwoch
Freitag und Samstag

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg 1 Mk.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nach-
orts-Verkehr 1.40; in
im sonstigen In-
Verkehr 1.40; in
je 20 f. Bestell-
Monatspreis neben
Postgebühren und Post-
gebühren erbeten.

Nr 19

An Kaiser
von einer neuen
weil dieser Tag
Schärfung des
für die Nacht
hat. Die Lage
wird denn, be-
Oeffentlichkeit
nunmehr die
Belehrung, fern
Maschinengeweh-
Kanoniere, die
Radfahrerkompo-
Artillerie, Kavala-
und ein Luftflö-
Durch die Grün-
hat, ähnlich w-
ganzen Reiche
uns, außerorden-
ordentlichen Ver-
sollen in der
Reiches ange-
ländischen Poli-
in der Tat gien-
noch verschärfen
ausflammen sol-
jubiläum des
burtstag öfter
25 Jahren ver-
26. Mal der
im Reichstag ei-
Worten schloß:
nichts in der
Rede die Anna
ohne weitere
Auch damals w-
aufgehäuft. W-
eignisse eine la-
dringlicher fast
jeht am Vulkan
blutiges Vor-
scheidungskampf
der sich immer
Verteidigungs-
mit Oesterreich
ist in gefährlich
Wunder, daß
Bismarck, von d-
denkt, jeden w-
Waffendienste an-
wie nur immer
fortgenannte S-
man keine best-
irgendwo ein U-
bewegt Vieler

Man muß
gierung gegen
ungen bemerk-
hinter den mini-
wird zwar das
entgegengesetzt,
vorlage handel-
nichts ernster zu
und halbhoffnungs-
nicht schlimm
unserem einfach
wichtigen Frage
nicht sozial La-
mit dem Rhome
es mit der Mil-
Nordd. Ag. 3
geschlossenes Ge-
und das haben
das muß gesch-
im Volke mach-
Ernstes der 3